

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0.15 DM
Anm. Bekanntmachungen . . . 0.10 DM
Stellengedruckte 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 197

Halver, Dienstag, den 21. August

1951

Antwort an Schwernik vorbereitet

Acht Forderungen Trumans an Moskau

„Kein Anzeichen einer Neuorientierung der Sowjelpolitik“

dmt. Washington, 21. August

In einem Bericht an den Kongress betonte der amerikanische Präsident Truman am Montag, es lägen keine Anzeichen dafür vor, daß die Sowjets ihre Politik geändert hätten. Zu den jüngsten Botschaften der Sowjetregierung sagte der Präsident, sie enthielten keine Versicherung, daß die feindselige und expansionistische Politik der Sowjetunion geändert werde.

Bei dieser Gelegenheit sagte Truman, er werde in Kürze das Schreiben des sowjetischen Staatspräsidenten Schwernik beantworten und dabei verlangen, daß seine Antwort

in der Sowjetunion veröffentlicht würde. Wenn Moskau wirklich etwas für den Frieden tun wolle, so sollte die Sowjetregierung

1. damit aufhören, die UNO zu verhöhnen,
2. nicht länger Aggressionshandlungen unterstützen,
3. einen wirksamen Beitrag zum Frieden mit

Deutschland, Oesterreich und Japan leisten,

4. von der Gewaltanwendung zur Unterstützung von Regierungen absehen, die nicht von ihren Völkern unterstützt werden,
5. aufrührerische Bewegungen im Ausland nicht mehr unterstützen,
6. die Beweggründe und die Handlungen anderer Regierungen und Völker nicht weiter verfälschen,
7. der Verletzung der Menschenrechte ein Ende machen,
8. sich an Maßnahmen zur Abrüstung und zur Kontrolle der Atomenergie beteiligen.

Tanker-Explosion: 26 Tote

dmt. Singapur, 20. August

Bei der Insel Bukon in der Nähe Singapurs ist der britische 8000-Tonnen-Tanker „Dromus“ in der Nacht zum Montag durch eine Explosion in Brand gesetzt worden. Der Tanker brannte sechs Stunden lang wie eine helle Fackel. 26 Personen kamen ums Leben, 23 wurden mit schweren Verbrennungen ins Krankenhaus gebracht. Die Gewalt der Explosion war so heftig, daß die Einwohner von Singapur aus dem Schlaf wurden.

Hurrikan raft weiter

dmt. Mexiko, 20. August

Der Hurrikan über Jamaika, der 109 Menschen tötete, und einen Schaden von 59 Millionen Dollar anrichtete, ist inzwischen 160 km weitergezogen und befindet sich am Montagmittag über dem Golf von Mexiko. Er bewegt sich auf die amerikanisch-mexikanische Grenze zu.

Flugzeugabsturz fordert 10 Tote

dpa. Fort Dix (New Jersey), 21. August

Beim Absturz eines amerikanischen Düsenflugzeuges kamen am Montagabend in der Nähe des Moquire-Luftstützpunktes in New Jersey zehn Personen ums Leben. Die Maschine — ein Übungsflugzeug — gewann nach dem Verlassen der Startbahn nicht schnell genug Höhe, prallte gegen die Bäume eines naheliegenden Gehölzes und schlug wieder auf den Boden auf. Erst in der Nähe eines mit zahlreichen Soldaten besetzten Armee-Lastwagens kam sie zum stehen, ging aber sofort in Flammen auf. Der Flugzeugführer und der zweite Insasse der Maschine kamen dabei ums Leben. Der Brand griff sofort auf den Lastwagen über und forderte dort acht weitere Todesopfer. Zehn Verletzte mußten ins Lazarett gebracht werden.

Hermann Röchling freigelassen

... melden Saarzeitungen — Er kehrt nicht ins Saargebiet zurück

dpa. Saarbrücken, 20. August

Der Saarländische Dr. Hermann Röchling und sein Vetter Ernst Röchling, die Anfang 1949 von einem französischen Militärtribunal in Rastatt (Südbaden) zu Gefängnisstrafen von zehn bzw. fünf Jahren verurteilt worden waren, sind nach Meldungen der „Saarbrücker Zeitung“ und der „Saarländischen Volkszeitung“ am Sonntag freigelassen worden.

Die Gründe für die Verurteilung Hermann Röchlings waren Ausbeutung der Hüttenwerke besetzter Länder und Teilnahme an der Ver-

schleppung und deren Einsatz. Ernst Röchling wurde wegen Begünstigung dieser Vergehen verurteilt.

„Die Saarländische Volkszeitung“ schreibt, daß die Ueberführung des 79jährigen Hermann Röchling im Vorjahr aus dem Wittlicher Gefängnis in ein Freiburger Sanatorium auf die Initiative des saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann zurückzuführen gewesen sei. Die jetzige Freilassung sei eine humanitäre Maßnahme, die im Saarland Genugtuung auslöse. Hermann und Ernst Röchling wollen nicht in das Saargebiet zurück.



Auf dem Lorelei-Felsen fand die Hauptkundgebung der Begegnung europäischer Jugend statt. — Unser Bild zeigt von links nach rechts: Vizekanzler Blücher, den französischen Hohen Kommissar François-Poncet, den apostolischen Nuntius Aloisius Münch, die Gattin des französischen Hohen Kommissars sowie General Dalton. (Foto: LF-A-meo)

Botschaft Admiral Jongs an General Nam Il

Untersuchungsausschüsse bestätigen nicht kommunistische Vorwürfe

dmt. Tokio, 21. August

In einer Botschaft an den kommunistischen General Nam Il stellte Admiral Joy, der Leiter der UNO-Delegation fest, daß das bisherige Untersuchungsergebnis die kommunistische Anschuldigung einer Verletzung der neutralen Zone durch UNO-Streitkräfte nicht bestätige. Sobald der endgültige Bericht fertiggestellt sei, werde die kommunistische Delegation eine ausführliche Antwort erhalten. Die Verhandlungen des Waffenstillstandsausschusses zur Festlegung einer Demarkationslinie sind am Dienstag fortgesetzt worden. Ueber das bisherige Verhandlungsergebnis ist noch nichts bekannt geworden. Der nordkoreanische Sender Pjoengjang jedoch betont erneut, daß nur eine Demarkationslinie am 38. Breitengrad in Frage komme.

Die UNO-Luftstreitkräfte haben ihre Angriffe zur Gewinnung neuer Höhenstellungen erfolgreich fortsetzen können. Dabei trafen sie vor allem nordwestlich von Jangju auf erbitterten Widerstand der Kommunisten. Wenn an einzelnen Stellen, zum Beispiel nördlich von Kumhwa, den Kommunisten ein Einbruch in die UNO-Stellungen gelang, so wurden sie jedoch stets im Gegenangriff entscheidend zurückgeworfen. Die Kommunisten erlitten, wie ein Kommuniqué der 8. Armee feststellt, schwere Verluste. Die UNO-Luftstreitkräfte setzten ihre Angriffe gegen den kommunistischen Nachschub und nordkoreanische Bahnhöfe fort.

Brief-Propaganda im Niemandsland

Die Kommunisten haben in Korea im Niemandsland Briefkästen aufgestellt, in denen sie Schreiben an die UNO-Soldaten des Inhalts deponieren, man solle die Waffen niederlegen und zwischen den Frontlinien über einen Waffenstillstand diskutieren. Mehrfach wurden die Briefe auch durch koreanische Bauern zugestellt. In den Schreiben heißt es: „Die Besprechungen in Kaesong gehen nur langsam voran. Wir schlagen vor, daß Ihr weiße Fahnen schwenkt und Euch mit uns zu einem Euch passenden Zeitpunkt trefft. Wir können dafür sorgen, daß die Kämpfe schnell zum Abschluß kommen. Bitte hinterlegt Eure Antworten in der Büchse, in der ihr unseren Brief gefunden habt.“

Bietminh-Hauptquartier vernichtet

dmt. Saigon, 20. August

Bei der Säuberungsaktion in Chochin-China haben französische Truppen das Hauptquartier der Vietminh-Truppen 45 Kilometer nördlich von Saigon zerstört. Der Vietminh-Oberbefehlshaber, General Nguyen Binh, und sein Stellvertreter konnten entkommen. Die Hauptnachrichtenstelle der Aufständischen, zwei Propagandazentralen, ein modernes Lazarett und große Mengen Materialien, darunter 1000 Zelte, wurden erbeutet.

Erdölverhandlungen immer noch auf totem Punkt

Harriman droht mit der Abreise — Mossadeq: „Heute günstiger als gestern“

dmt. Teheran, 20. August

Die persische Antwort auf die britischen Vorschläge zur Erdölfrage, deren Annahme von den britischen Delegierten am Sonntag abgelehnt worden war, wurde am Montag zwischen Mossadeq, Stokes und Harriman in einer dreieinhalbstündigen Aussprache erörtert. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, haben die Perser vier von den acht Punkten der Vermittlungsvorschläge Stokes zurückgewiesen.

Die Perser wehren sich gegen den Vorschlag einer Vertriebsorganisation, die das Öl von Persien kaufen, den Transport organisieren und es in Uebersee weiter verkaufen soll. Den britischen Vorschlag über die Teilung des Ölgewinns sollen sie ebenfalls abgelehnt haben. Ministerpräsident Mossadeq, der nach der Aussprache sehr ermüdet schien, äußerte

sich vor Pressevertretern sehr optimistisch und erklärte: „Ich habe immer noch Hoffnung, daß wir eine Regelung finden werden. Die Dinge sehen heute günstiger aus als gestern.“

Am Sonntag hatte Harriman Mossadeq nämlich erklärt, daß er sofort von Teheran abreisen werde, wenn die persische Delegation sich nicht ehrlich um einen Kompromiß mit den Briten bemühe. Er halte das britische Angebot für günstig. Die Perser fanden sich dann auch bereit, die Veröffentlichung ihrer Antwort auf die britischen Vorschläge zu „verschieben“, da Harriman gedroht hatte, er werde sonst in einer Presseerklärung darauf hinweisen, daß er die Pläne Stokes unterstütze.

Zehn englische Kriegsschiffe, darunter der Kreuzer „Eurus“ und die drei Zerstörer „Chegers“, „Chieftain“ und „Chevron“ liegen zurzeit im Persischen Golf. 550 englische Techniker der früher 1700 starken Belegschaft sind noch in Abadan. Ihre Situation wird von Korrespondenten als „moralische Belagerung“ bezeichnet. Zwei Transporte sollen noch diese Woche nach England gehen. Der kritische Höhepunkt des ganzen Erdölkonfliktes dürfte nach einem Zusammenbruch der jetzigen Verhandlungen die dann notwendige Entlassung der 45 000 persischen Arbeiter sein, die immer noch von der Anglo-Iranian-Oil-Company bezahlt werden.

Stokes will abreisen

dpa. Teheran, 21. August

Aus britischen und amerikanischen Kreisen wird berichtet, daß der britische Delegationsleiter Stokes entschlossen sei, am Mittwoch oder Donnerstag aus Teheran abzureisen, wenn sich bis dahin kein Fortschritt in der persischen Haltung ergeben habe.

Im Foreign Office in London ist man pessimistisch. Sollten die Verhandlungen ganz zusammenbrechen, so will man alle britischen Angestellten auf der Insel Abadan zusammenziehen. Dort sollen sie bis zur Wiederaufnahme des Betriebes bereitgehalten werden.

Ein Beispiel und ein Vorschlag

Schon die alten Römer wußten darum, daß „unter den Waffen die Künste schweigen“. Und da wir heute nun leider wieder einmal in einer Zeit leben, in der nur von Divisionen, Panzerwagen, von Aufrüstung und Atombomben die Rede ist und für andere Dinge kaum mehr Platz zu sein scheint, so haben es die Künste und die Wissenschaften bitter schwer.

Wer einmal Gelegenheit hat, einen Blick in unsere wissenschaftlichen Forschungsstätten zu werfen oder manche unserer Hochschulen näher kennenzulernen, der weiß, mit welchen unsagbaren Schwierigkeiten die deutsche Wissenschaft heute zu kämpfen hat, wie groß die Not unserer Forscher ist. Aber auch hier gilt das Wort: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Einen solchen Weg zur Hilfe für die so schwer um die Erfüllung ihrer Aufgabe ringende Wissenschaft haben dieser Tage die Wiener Symphoniker gezeigt. Sie waren zu einer Gastspielreise nach Griechenland verpflichtet worden. In dem Bestreben nun, der notleidenden österreichischen Wissenschaft zu helfen, stellten sie

fünf Wissenschaftlern in dem Sonderzug, mit dem sie nach Griechenland fuhren, Freiplätze zur Verfügung. Fünf Wissenschaftler fanden auf diese Weise zum ersten Mal seit mehr als zehn Jahren Gelegenheit, wertvolle Verbindungen wieder anzuknüpfen und wichtige Studien an Ort und Stelle zu betreiben.

Sollte dieses Beispiel nicht auch anderswo nachgeahmt werden können? Wie oft fahren jetzt bei uns Fußballmannschaften ins Ausland, gut ausgerüstet mit Geldern, die zum Teil aus den Einnahmen des Fußball-Toto stammen, also wahrhaftig nicht sauer verdient sind. Wie wäre es, wenn auch sie etwas Verständnis für unsere notleidende Wissenschaft zeigten und je nach Lage der Dinge dem einen oder anderen Wissenschaftler Gelegenheit geben würden, eine Auslandsreise zu machen, die sicherlich oft reichen Gewinn, nicht nur für den einzelnen, sondern für das Ansehen der deutschen Wissenschaft und damit des deutschen Volkes bringen könnte? Wir meinen jedenfalls, daß das Beispiel der Wiener Symphoniker zum Nachdenken und zur Nachahmung anregen sollte. (PoB)

Die Seite der Heimat

Halver, den 21. August 1951

Landwirtschaft im Scheitelpunkt und Blickfeld des Jahres

Die Sache mit dem „Dreh“

Was ein „Dreh“ ist, wissen Sie doch? Im Duden steht: Volksmundartlicher Ausdruck für Drehung, Wendung. Nun, in gewissem Sinne ist das schon so; wer es versteht, irgendeine Angelegenheit nach seinen Wünschen zu wenden, zu drehen, von dem sagt man: Er hat den Dreh raus! Man kann sich über den Dreh freuen, belustigen oder daran Anstoß nehmen, ganz nach Belieben, Temperament und — dem Grad des persönlichen Betroffenseins. Das gilt für die beabsichtigten genau so wie für die unabsichtlichen Drehs. Nur, daß bei diesen die Belustigung überwiegt.

Wie sollte man eine andere Einstellung dazu finden als diese, wenn zum Beispiel eine hochwohlthöbliche Behörde, beflissen, dem fremden Verkehrsteilnehmer einen erleichternden Hinweis zu geben, an der Einmündung einer Straße in Oberrahme einen schmucken, neuen Wegweiser aufstellt und entgegen allen amtlichen Flur- und Ortsbezeichnungen mit ihm darauf hinweist, daß diese Strecke nach Großen dreh-scheid führt?

Wie man auf dieses „Dreh“ gekommen ist, war nicht ersichtlich; anfangs haben die Großen-drescheider darüber gelächelt. Nun aber, nachdem der Wegweiser schon einige Wochen steht, stellen sie mit Verwunderung fest, daß man den (oder in diesem Falle das) „Dreh“ immer noch nicht „raushat“. Was zu Bedenken Anlaß gibt...

Tasso

Halver

Reiterverein Halver fährt nach Köln

Der Reiterverein Halver plant eine Fahrt zur Landwirtschaftlichen Ausstellung in Köln, mit der ein Turnier und andere Vorführungen der Spanischen Reitschule in Wien verbunden sind. Die Fahrt ist für Freitag, den 31. August, vorgesehen. Anmeldungen sind bis Freitag dieser Woche vorzunehmen. Alles Nähere bitten wir aus der gestrigen Anzeige zu ersehen.

Sprechstunde für Körperbehinderte

Am morgigen Mittwoch, dem 22. August, findet um 8,30 Uhr in Halver, Amtshaus, Zimmer 16, eine Sprechstunde für Körperbehinderte unter Leitung eines Facharztes für Orthopädie statt.

Oberbrügge / Ehringhausen

Hohes Alter

Ihren 76. Geburtstag kann am morgigen Mittwoch, dem 22. August, Frau Karoline Wolff, Dahlhausen, bei bestem körperlichen und geistigem Wohlbefinden begehen. Auch die Heimatzeitung gratuliert recht herzlich!

Schaltmühle

Bauarbeiten machen gute Fortschritte

Wir berichteten bereits, daß die Fa. Gebr. Berker in der Klagebach gegenüber dem Betriebsgebäude einen großen Wohnblock errichtet. Es handelt sich um einen Bau, welcher dem bereits dort befindlichen Wohnblock völlig gleich ist. Die Wohnungen dienen ausschließlich der Unterbringung von Betriebsangehörigen. Die Arbeiten machen gute Fortschritte. Das Kellerwerk und die erste Etage sind bereits aus der Erde. In diesen Tagen wird die zweite Betondecke eingeschalt, die im Laufe dieser Woche noch fertiggestellt werden wird. Wenn die Decke dann einige Tage abgeund hat, wird mit der 2. Etage begonnen.

Gemeiner Streich

Es ist nicht das erste Mal, daß unternehmungslustige Halbstarke auf dem Holzlagerplatz der Firma Schewe am Flaßkamp ihr Unwesen treiben. Am Sonntagmorgen mußte der Besitzer die betrübliche Feststellung machen, daß man wieder einmal unter Anwendung äußerster Kraft einen großen Stapel Bauholz in den Bach gestürzt hatte. Anscheinend genügte den Halbstarcken

Bauer als Rückgrat der Volkswirtschaft — Kurz vor einer mittelguten Getreideernte

Drei Dinge haben in jüngster Zeit ein verschärftes öffentliches Interesse für landwirtschaftliche Fragen geweckt: Zunächst die gespannte außenpolitische Situation, die Auslandshilfe und -subventionen für die Zukunft sehr fragwürdig und zweifelhaft erscheinen läßt und darum eine weitgehende Erstarung der eigenen wirtschaftlichen Kräfte verlangt, dann der Preiskampf um landwirtschaftliche Produkte, einerseits und Landarbeiterlöhne andererseits und schließlich das außergewöhnlich kalte, regnerische Wetter dieses Sommers mit der Gefahr einer starken Ernteminderung. Die letzten Jahre brachten eine überstarke industrielle Betonung im Vergleich zur Landwirtschaft mit sich, die zu vernachlässigen eine wirtschaftlich nicht wiedergutmachende Sünde gegen das Gebot der Ernährung aus eigener Scholle und der sparsamen Devisenwirtschaft wäre.

Auch in dem industriell stark ausgerichteten Landkreis Altena wird der Landwirtschaft von kurzichtigen und einseitigen Menschen oft nur eine geringe, wenn nicht gar wegen des rauhen Klimas und kargen Bodens eine Aschenbrödelrolle beigemessen. Hierbei wird übersehen, daß die hiesige Landwirtschaft sowohl nach Ertrag wie nach Grundvermögen und Betriebsmitteln wirtschaftlich sofort hinter der Industrie als zweitwichtigstes Wirtschaftsglied rangiert. Das alte Sprichwort „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt!“ ist weit entfernt davon, durch die moderne Entwicklung zum Industrie-staat entkräftet zu werden, wie es Handel, Handwerk und die Landmaschinenindustrie bestätigen können. Wenn man dazu ins Feld führt, daß der hiesige Bauer im Provinzialdurchschnitt in der Grünlandwirtschaft eine führende Rolle spielt

und im Getreideanbau trotz der Ungunst von Klima und Boden ertragsmäßig noch über der Mitte steht, sollten Wohl und Wehe unseres Bauernums noch weit mehr eine öffentliche Angelegenheit sein, abgesehen davon, daß das Land immer ein großes Kräfte-reservoir für die industriereichen, aber kinderarmen Städte gewesen ist und bleiben wird.

Von dieser Warte aus gesehen, ist es erfreulich, von landwirtschaftlichen Experten bestätigt zu bekommen, daß die gute Ernteprognose, die wir auf Grund ihrer zuverlässigen Angaben vor einigen Wochen veröffentlichten, trotz dem Katastrophenwetter der letzten Wochen im allgemeinen aufrecht erhalten bleiben kann. Wenn das Wetter der letzten Tage anhalten und eine glückliche Bergung zunächst der Roggen-

ernte gewährleisten sollte, kann der mark-guten Mittelernte zufrieden sein. Leider wird der Einsatz von Mähmaschinen wegen der starken und fast allgemeinen Lagerung des Roggens nur sehr beschränkt möglich sein. So bringt die Mäharbeit mit der Sense und das Garbenbinden mit der Hand ein Uebermaß an Arbeit mit sich, bei dem gegenwärtigen Mangel an Landarbeitern und den hohen Löhnen natürlich eine starke zeitliche und finanzielle Belastung.

Die Hackfrüchte schließen sich der allgemeinen günstigen Beurteilung an und eröffnen ebenfalls gute Ernteaussichten, wenn den naß-kalten Monaten jetzt endlich trockene Wochen folgen und die Gefahr der Kartoffelfäule ausschließen. Erfreulich ist ferner, daß die absonderliche Witterung unter dem Nachwuchs des Kartoffelkäfers mächtig aufgeräumt und diesen gar nicht zur Entwicklung und zu seinem Zerstörungswerk hat kommen lassen. Hierdurch hat die Natur dem Bauern geholfen und ihm viele Kosten und Arbeit mit Bekämpfungsmaßnahmen gespart.

Der zweite Grasschnitt verspricht, wenigstens einen Teil des Mankos der ersten Heuernte auszugleichen und den Rohfuttermaterial für den Winter sicherzustellen, wenn... ja, wenn der Himmel das rechte Einsehen hat. Die Weiden stehen im guten Wachstum, die gegenüber den Vorjahren stark erhöhten Milchleistungen sprechen eine deutliche Sprache für den diesjährigen Reichtum an Grünfütter.

So ist auf den drei landwirtschaftlichen Produktionssektoren Milch — Getreide — Hackfrüchte, von Ausnahmen abgesehen, die Aussicht auf mittlere bis gute Erträge weiterhin befriedigend.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Am Mittwoch und Donnerstag bringen die Lichtspiele Karlshöhe mit dem beliebten Komikerpaar Abbott und Costello den Lustspiel-film „Helden im Sattel“. Im Mittelpunkt dieses heiteren Filmgeschehens unter der lachenden Sonne des Westens steht der tapfere und tollkühne Held Abbott. Allzuoft jedoch muß er seinen zaghaften und ängstlichen Freund Costello, der die Zeit nicht vergessen kann, da er Würstchen verkaufend Cowboywettspiele betreibt, ermahnen, Mann zu sein. — Am Freitag läuft dann ein herrlicher Film der Berge „Das goldene Edelweiß“, in dem die Wiener Philharmoniker mitwirken.

Lichtspiele „Unter den Linden“

„Die Letzten von Fort Gamble“ schildert den Kampf der Grenzüteiler im Arizona-gebiet gegen die aufständischen Apachen mit dem gefährlichen und abenteuerlichen Leben der Grenzüteiler. In atemberaubenden spannenden Bildern folgen Abenteuer, Ueberfälle, erbitterte Kämpfe Mann gegen Mann — ohne Rücksicht, ohne Gnade. In diesen Kämpfen der Soldaten gegen gefährliche Indianer spielen die Hauptrollen Robert Taylor, Arlene Dahl, John Hodiak, Jean Hagen.

Kiersper Leichtathleten bei den Jahn-Wettkämpfen in Berneustadt

Am vergangenen Sonntag führten Leichtathleten vom TV Kierspe 79 per Fahrrad nach Berneustadt, um an den dortigen Jahnwettkämpfen teilzunehmen. Ihr Einsatz wurde durch schöne Erfolge belohnt. Hier die Ergebnisse:

Vierkampf der Männer: 2. Hans Latsch und 1. Sieger im Hochsprung mit 1,70 m; 8. Fritz Vollmann und 4. Sieger im 100-m-Lauf mit 11,8 Sek.; 14. Heinz Schmeim; 23. Helmut Belka und 2. Sieger im 1000-m-Lauf; 26. Rolf Loskamp.

Deutscher 12-Kampf jun.: 7. Helmut Karge. **Dreikampf Jgd. A:** 9. Peter Reppel u. 2. Sieger im Kugelstoßen mit 11,32 m; 17. Hans Ladwig und 6. Sieger im 800-m-Lauf der Männer; 5. Josef Wagner.

Dreikampf Jgd. B: 12. Ernst Gustav Busch. **Dreikampf weibl. Jgd.:** 5. Inge Reppel und 4. Siegerin im 100-m-Lauf mit 13,9 Sek.; und 2. Siegerin im Hochsprung mit 1,30 m; 20. Margot Schrader.

Dreikampf der Frauen: 7. Christel Wirth.

Kierspe

Feuerwehrgerätehaus erbrochen

In der Nacht haben bisher unbekannte Täter das Feuerwehrgerätehaus in Mendenhagen bei Kierspe erbrochen und zwei Kanister mit je 25 l Benzin und ein Rohrverbindungsstück — Leichtmetall von etwa 10 kg — entwendet. Es wird vermutet, daß noch weitere Zubehörsgegenstände der Feuerwehrreinrichtung entwendet worden sind. Durch den Diebstahl der Zubehörsgegenstände der Feuerwehrgerätschaften ist der Einsatz der Wehr erheblich beeinträchtigt worden. Es ist zu vermuten, daß die Täter die Metallteile an Schrotthändler veräußern werden. Diese werden im eigenen Interesse vor dem Ankauf dringenden gewarnt, zugleich aber gebeten, bei etwaigen Angeboten unverzüglich den nächsten Polizeiposten zu verständigen. Wer hat in Mendenhagen Wahrnehmungen gemacht, die mit dem Einbruch in Zusammenhang stehen können? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kreiskripo und der Polizeiposten Kierspe, sowie die Kripo Meinerzhagen.

Ein Halveraner erlebte die Borkenberge

Ein Erlebnisbericht von der großen Segelflugveranstaltung — „Große“ und „Kleine“ stellten sich der Kritik

Draußen, auf der Straße zu den Borkenbergen begrüßt uns, in großer Höhe fliegend, das erste Motormodell. Am Eingang des Fliegerlagers Fahnen, Zelte und Polizisten, viel Polizei

mit eigens eingerichteter Wache. Die Organisation scheint vorzüglich zu sein. Die eigentliche Schule sieht böse aus, ein Bombenteppich hatte genügt um das Dorado der westdeutschen Segelflieger zu vernichten. Ueberall Segelfliegerabzeichen, von der A bis zur „Goldenen C“ ist alles vertreten. Den Durchschnitt bildet, wie überall die Masse, wir Halveraner gehören dazu.

Der Start der Motor-Modelle liegt weit draußen hinter dem Steinberg. Ueberhaupt, diese Berge. Der Steinberg, der großartige Rauhe Hang. Erinnerungen werden wach. Es erklingen sämtliche deutsche Mundarten. Bayern fluchen sakrisch, wenn der kleine „Wecker“ nicht laufen will. Blitzschwabben beruhigen ihr Modell als wenn es ein Lebewesen sei, mit viel hajo und na no, was isch und manch typisch Schwäbisch mehr. Hannover fällt durch gelben Dreß und rote Mützen auf. — Mit laufendem Motor bringt der Besitzer sein Modell auf die Bahn. Eine kleine Drehung am Einstellknopf, Vollgas und mit einem Satz schießen die Modelle in den blauen Heidehimmel. Nach 20 Sekunden muß der Motor aussetzen, wenn es kein Fehlstart werden soll. Dann pffrr, pffrr, stilles segeln die kleinen und großen Parasol-

Wieder drei Klassenräume mehr in Halver

Gestern wurde der zweite Anbau an der Halverschen ev. Volksschule gerichtet

Die Bauarbeiten an dem zweiten Anbau der ev. Volksschule Halver, über die wir schon mehrfach berichtet haben, sind nun so weit fortgeschritten, daß am gestrigen Montagmittag das Richtfest begangen werden konnte.

Zu der schlichten Richtfeier hatten sich neben allen beteiligten Handwerkern auch Amtsbürgermeister Stamm, Baumeister Löwen und Lehrer Kurtze eingefunden.

Hoch vom Dachfirst mit dem Richtbaum und den frischen Balken hielt der Polier seinen Richtspruch. Er sprach davon, wie sie alle Holz und Eisen verbunden hatten. Möchte der Sonne Schimmer heiter in jeden Raum hineinstrahlen, möchte in ihnen Menschlichkeit mit Liebe verbunden, Tätigkeit mit Kraft gepaart sein! Dies war sein Wunsch. In diesen Räumen, so führte er aus, solle die Jugend dem Vaterland leben und nach Wissen streben. Schließ in Deine starken Hände, Vater, dieses Haus mit ein und möge das Glück leuchten unserer Jugend, dem Lehrerstand und dem ganzen Land. So lautete der Schluß des Richtspruchs.

Amtsbürgermeister Löwen erinnerte daran, daß man erst im vergangenen Jahre mit dem ersten Bauabschnitt begonnen hatte und nun sei es schon wieder dank der von der Regierung zur Verfügung gestellten Mittel möglich geworden, Geschoß zu Geschoß zu fügen. Er sprach allen Beteiligten Dank aus — denn nur durch gemeinsame Arbeit könne etwas Großes geschaffen werden.

Auch Amtsbürgermeister Stamm gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß wiederum ein Richtfest an der ev. Volksschule gehalten werden

diese nächtliche Heldentat noch nicht, denn sie rissen außerdem noch die tief in den Erdboden eingelassenen Pfähle und Eichenbohlen aus und warfen diese wild durcheinander. Ist es nun die Genußnahme daran, daß der alte Schreinermeister nun in mühevoller Arbeit sein Holz wieder an Ort und Stelle zurückbekommt oder der Kraftüberschuß dieser Halbstarcken? Hoffentlich gelingt es, diese nächtlichen „Helden“ zu fassen!

Erfolgreiche Hundezüchter

Am Sonntag, dem 19. 8., waren die hiesigen Hundezüchter mit ihren Tieren auf der Hundeaussstellung in Lennep. Die Hunde des Herrn Alfred Scholz und des Herrn Gustav Ackermann bekamen die Note „Sehr gut“.

In voller Fahrt gegen Volkswagen

Motorradfahrer in der Elberfelder Straße schwer verletzt — Sachschaden an beiden Fahrzeugen

Am gestrigen Montagabend gegen 18 Uhr fuhr in Halver auf der Elberfelder Straße ein hiesiger Motorradfahrer auf einen in voller Fahrt befindlichen Volkswagen auf. Der Volkswagen hatte einigen Sachschaden, während das

Motorrad relativ gut abkam. Der Kradfahrer hatte schwere Kopfverletzungen und einen Beckenbruch erlitten. Die Ueberführung ins Krankenhaus wurde vom Arzt angeordnet.

Der Schuldige dürfte, den Umständen nach zu urteilen, der Motorradfahrer gewesen sein. Er kam aus Richtung Radevormwald und wollte in die Reparaturwerkstatt Schürmann einbiegen. Dabei muß sich der Fahrer wohl nach rückwärts orientiert haben, hat aber nicht den vor ihm kommenden Volkswagen beachtet. Die Folge: ein paar Wochen Krankenhaus.

Herzliche Verbundenheit Schalksmühle-Neuß

Eine Fahrt der Kriegs- und Zivilgeschädigten von Schalksmühle-Dahlebrück an den Rhein

Der hiesige Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen startete am letzten Sonntag mit drei Omnibussen zu einem Gegenbesuch bei den Kameraden in Neuß-Grimmlinghausen. Bei schönem Wetter ging die Fahrt über Halver zur Bevertalsperre. Nach der Besichtigung ging die Reise über Hülskeswagen — Wermelskirchen zu Schloß Burg an der Wupper. Die Düsseldorfer Königsallee, eine der schönsten Straßen, wurde langsam durchfahren. Der Vater Rhein kam in Sicht und wurde bald mit entsprechendem Gesang überquert. Mit einer Schwenkung nach Süden wurde die Stadt Neuß und das Ziel Grimmlinghausen angefahren. Nach einer eindrucksvollen Begrüßungsfeier wurden alle Kameraden in die Privatquartiere geleitet. In vorbildlicher Weise

hatte die Stadt Neuß den Schalksmühlern einen Dampfer zur unentgeltlichen Hafen- und Rheinrundfahrt zur Verfügung gestellt. Nach zweistündiger Dampferfahrt ging es mit Musik zum Haus „Vater Rhein“, wo die Grimmlinghausener einen bunten rheinischen Nachmittag aufzogen. Heldenentore, Humoristen, Zauberer und eine vorzügliche Hauskapelle hielten die Schalksmühler Kameraden vom Anfang bis zum Ende in ihrem Bann. Aber zu schnell schlug die Abschiedsstunde. Kamerad Kleinschmidt, Schalksmühle dankte in herzlichen Worten den Gastgeber für die schöne Gastfreundschaft und unübertreffliche Kameradschaft. Sozialreferent Salmen, Neuß-Grimmlinghausen, dankte in warmen Worten für den Besuch und kündigte weitere gemeinsame Veranstaltungen an.



Unmittelbar nach dem Zusammenstoß an der Unfallstelle in der Elberfelder Straße. (Foto: Fernholz)

Schäfer: Wieder Vernunft!

wl. Bonn, 20. August

„Ich bin für einen baldigen Abgang der gewitterigen Saison der Emotionen“, sagte am Montag der zweite FDP-Fraktionsvorsitzende Dr. Hermann Schäfer. „Wir müssen allmählich wieder zu einer Politik der ausgleichenden Vernunft zurückfinden. Gewiß seien dem deutschen Volk in den Fragen Kohlenausfuhr, Besatzungskosten und Gleichberechtigung einige bittere Enttäuschungen bereitet worden, doch solle man deswegen nicht gleich verzweifeln und alles dramatisieren. Andererseits sollten auch die Alliierten einsehen, daß es notwendig sei, die bisherigen „pharisäischen Vorrangstellungen“ zwischen Sieger und besiegten Völkern zu begraben.“

Schäfer, der das gemäßigte Element in der FDP darstellt, erteilte mit diesen Äußerungen dem radikalen Flügel seiner Partei, der es auf einen Konflikt mit dem Kanzler und der CDU ankommen lassen wollte, eine deutliche Abfuhr.

Der deutsche Schrottexport

ix. Bonn, 20. August

In Bonner politischen Kreisen nimmt man an, daß der Bundeskanzler wahrscheinlich schon am Dienstag die Note an den Petersberg unterzeichnen wird, die die Alliierten über den deutschen Vorschlag zum Schrottexport unterrichtet. Danach sollen von dem ankommenden Stahlschrott die ersten 325 000 Tonnen für den eigenen deutschen Bedarf, die nächsten 50 000 Tonnen für den Export, die anschließenden 25 000 Tonnen je zur Hälfte für den Inlandverbrauch und den Export und die darüber hinausgehenden Mengen mit einem Drittel für den Export und mit zwei Dritteln für die eigene deutsche Stahlherzeugung verwendet werden. Bei einem Aufkommen von einer halben Million Tonnen im Monat würden 93 500 Tonnen exportiert werden müssen.

„Dummes Zeug“

Keine Strasser-Opposition erwünscht

wl. Bonn, 20. August

„Weder die jetzt wie Pilze aus der Erde schießenden Soldatenbünde noch der Herr Otto Strasser sind dazu auseinander, für Bundeskanzler Dr. Adenauer eine neue, genehme Opposition zu schaffen“, wurde am Montag von gut unterrichteter Seite in Bonn erklärt.

Das Gerede, der Kanzler habe sich wärmstens für die Rückkehr Otto Strassers eingesetzt, und die Hohe Kommission um die Einreiseerlaubnis gebeten, um ihn zu einem „gefügigen Oppositionellen“ zu machen, der Dr. Schumacher den Wind aus den Segeln nehmen könne, sei „dummes Zeug“. Der Kanzler denke gar nicht daran, „fertigebackene Oppositionen aus dem Ofen zu ziehen“.

Alliierte himmen Ufa-Gesetz zu

Bavaria-Liquidation unter alliierter Kontrolle

dmt. Bonn, 20. August

Dem deutschen „Ufa-Gesetzentwurf“, nach dem alle ehemaligen reichseigenen Filmgesellschaften und ihre Vermögen in private Hand übergehen sollten, hat die Alliierte Hohe Kommission zugestimmt.

Die Bundesregierung sieht allerdings in der Haltung der Alliierten einen Widerspruch, da sie zur gleichen Zeit, in der sie die Zustimmung zum Ufa-Gesetz aussprechen, den Verkauf der teuren seigenen Bavaria-Filmkunst nach den Bestimmungen des alliierten Gesetzes begonnen haben. Die Bundesregierung ist der Ansicht, daß die Liquidation der Bavaria unter deutscher Regie durchgeführt werden müsse.

Ehrfurcht vor dem Leben

Dringendste Erziehungsaufgaben —

Münster. Auf einer Naturschutz-Tagung in Münster, an der Dozentinnen und Dozenten aller westfälischen Pädagogischen Akademien teilnahmen, sprachen kürzlich auch unsere heimischen Biologen Prof. Dr. Budde, Plettenberg, und Dozent W. Brockhaus, Lüdenscheid. Sie und auch andere Redner forderten eindringlich einen verstärkten Naturkunde-Unterricht in allen Schulen. Damit wurde von maßgeblichen Männern ein Thema angeschnitten, das mehr als nur eine Zeitungsnotiz verdient.

Seit Jahren bemühen sich zuständige und weniger zuständige Stellen um die Erziehung unserer Jugend und ihre Rückführung aus der allgemeinen moralischen Verflachung in eine gesündere Kultursphäre. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß auch hier häufig der Versuch gemacht wird, den Bau des Hauses beim Dach zu beginnen. Wir hören von Jugendschutzwochen, Jugendlagern und Jugendwanderungen (mit dem Rad natürlich), die fast immer nur von einem bestimmten kleinen Kreis besucht werden, weil die Grundthemen, unter die sie gestellt sind, dem Großteil der Jugend einfach nicht mehr zu sagen. Das muß einmal in aller Offenheit ausgesprochen werden. Hier Wandel zu schaffen, ist eine der dringendsten Erziehungsaufgaben unserer Zeit.

Einen Weg dazu zeigt sicher der Aufruf der oben genannten Erzieher. Denn hier will man dem Uebel an der Wurzel begegnen und beim Kinde anfangen, die Grundlagen für gesundes Denken zu schaffen. Wenn auf der Tagung bemängelt wurde, daß den Schülern ausreichende Tier- und Pflanzenkenntnisse fehlen, daß sogar oft die Lehrer nicht über die notwendigen Kenntnisse verfügen, so darf man sich nicht wundern, wenn diese Kinder als Jugendliche keinerlei Achtung und Ehrfurcht vor den ewigen Werten der Natur haben. Es ist durchaus nicht so, als ob die Jugend rettungslos der Technisierung verfallen sei und ihr Heil nur noch in Pferdetränken und Schwingachsen suche. Nein, es muß unseren Erziehern nur gelingen, den Kindern die großartigen Gesetze des Lebens in Pflanze, Tier und Mensch wirklich lebendig zu demonstrieren. Denn wo gibt es tollere Sensationen, größere Überraschungen und geheimnisvollere Vorgänge als im Mikro- und Makrokosmos? Wo kann sich die Phantasie des Kindes besser betätigen als auf dem Gebiet der Naturkunde? Der Farben- und Formenreichtum in der Natur ist unerschöpflich. Der Forscherdrang im Kinde, hier richtig angesetzt, könnte über das

Sanierung des Bergbaues vordringlich

Britische Kritik in Bonn mit Bitterkeit vermerkt

wl. Bonn, 20. August

Die Investitionsmittel, die zur Sanierung des Bergbaues notwendig sind, sollen, wie am Montag aus dem Bundeswirtschaftsministerium bekannt wurde, bevorzugt beschafft werden. Es handelt sich zunächst um 350 Millionen DM, die zu maschinellen Neuanschaffungen, zum Abtaufen neuer Schächte und zur allgemeinen Verbesserung der Produktionsanlagen verwendet werden sollen.

Die von Monat zu Monat immer schlimmer werdende Kohlenkrise gestattet nach Ansicht des Ministeriums keine weitere Hinausschiebung der Investierung, die schon vor Jahren hätten gemacht werden müssen, als es noch Zeit war.

In Bonn vermerkt man mit einer gewissen Bitterkeit die herbe Kritik der englischen Presse an den deutschen Maßnahmen zur Behebung der

Kohlennot. Aufsehen erregte besonders ein Artikel im „Observer“, in dem ausgeführt wird, daß Deutschland als einzigstes Land Europas in seiner Kohlenausbeute pro Schicht noch weit unter der Vorkriegsleistung liege. Wenn der „Observer“ aber meint, es würde keine europäische Kohlenkrise geben, wenn die in Deutschland verfügbaren Etatsmittel für Bergbauinvestitionen verwendet worden wären, so übersieht er nach Ansicht des Bundeswirtschaftsministeriums die Tatsache, daß nennenswerte Mittel, bisher überhaupt nicht zur Verfügung gestanden haben. Erst durch das „Selbsthilfeprogramm“ der deutschen Industrie soll jetzt diese Lücke geschlossen werden.

Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß auch die englische Kohlenförderung je Schicht heute weit geringer ist als vor dem Kriege.

Goethe-Gesellschaft in Weimar unerwünscht

„Kulturbund“ verhindert Hauptversammlung — Becher sollte Präsident werden

dpa. Berlin, 21. August

Die für Ende August nach Weimar einberufene Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft mußte in letzter Minute abgesagt werden. Rund 700 Mitglieder aus Deutschland, Frankreich, England, Schweden und der Schweiz mußten telegrafisch davon benachrichtigt werden.

Bei Vorbesprechungen zwischen dem geschäftsführenden Präsidenten der Goethe-Gesellschaft hatte der „Kulturbund“ plötzlich und

vergeblich die Forderung aufgestellt, seinen Präsidenten Johannes Becher auf der Hauptversammlung in den Vorstand zu wählen. Einen Vermittlungsvorschlag, an seiner Stelle einen der Bundessekretäre des „Kulturbundes“ auf die Vorschlagsliste zur Vorstandswahl zu setzen, lehnte der „Kulturbund“ bei einer erneuten Besprechung ab. Dabei wurde hinzugefügt, die Hauptversammlung in Weimar sei nicht mehr erwünscht.

Talisman für Königsmörder

dmt. Amman, 20. August

Im Königsmörder-Prozeß wurde die Anklage gegen Dr. Hussein abgeändert. Es war bislang nur der Beihilfe angeklagt. In der Tasche des Mörders des Königs Abdullah hatte man einen Brief gefunden, der von Dr. Hussein geschrieben war. Der Brief lautete: „Hab' keine Angst, dieser Brief ist ein Talisman, der Dich schützt, und wenn Du getötet wirst, so wirst Du ins Paradies kommen.“ Wie aus Geständnissen der Angeklagten hervorgeht, wollten die Verschwörer nach und nach alle Mitglieder der haschemitischen Dynastie umbringen. Nach der Mordtat wurde allen Verschworenen Geld ausgezahlt.

Der dritte Verhandlungstag begann dramatisch, als sich herausstellte, daß einer der Angeklagten der beste Freund des Generalstaatsanwalts Walid Bey Salah ist. Es handelt sich um Dr. Mussa El Hussein, von dem, wie sich während der Verhandlung am Montag erwies, Salah zuerst nicht glauben wollte, daß er mit den Verschwörern unter einer Decke gesteckt habe. Erst als die Beweise überwältigend wurden, sah sich der Generalstaatsanwalt gezwungen, auch gegen seinen besten Freund Anklage zu erheben.

Spanien-Behandlungen gehen weiter

dpa. Washington, 21. August

Das USA-Verteidigungsministerium teilte am Montag mit, daß eine Gruppe amerikanischer Militärsachverständiger nach Madrid abgereist ist, die vor dem Ausschuss der Stabschefs im Anschluß an den Besuch Admiral Shermans in Spanien zusammengestellt wurde.

Große Feuerschäden im Juli

Köln. Vom Gesamtverband der Versicherungswirtschaft e. V. in Köln erfahren wir:

Während in den ersten fünf Monaten des Jahres ein Durchschnitt von 9,6 Millionen DM Feuerschäden im Bundesgebiet zu verzeichnen war, brachte der Juni ein über alle Maßen schlechtes Ergebnis in Höhe von 13,939 Millionen DM.

Damit ist dieser Sommermonat zum bisher schadensreichsten des Jahres mit einer Steigerung gegenüber dem Vormonat Mai von 47 Prozent geworden. Sowohl im einfachen Geschäft wie in der Landwirtschaft weisen die Schadenszahlen Steigerungen bis zu 15 Prozent auf.

Ganz besonders hoch sind jedoch die Feuerschäden in der Industrie. Den 4,287 Millionen DM vom Mai stehen 7,436 Millionen DM im Juni gegenüber. Das bedeutet, prozentual gesehen, eine Steigerung von 73 Prozent. Dieses so ungünstige Ergebnis in der Industrie-Feuerversicherung, das zugleich eine halbe Million DM Schadenssteigerung in der Betriebs-Unterbrechungs-Versicherung im Gefolge hatte, ist beeinflusst von einer Anzahl Großschäden, von denen drei im Rheinland durch Kurzschluß und Explosion

Lieber Gänseblümchen!

Unsere künftigen Partner in der Schumanplan-Behörde haben sich mit aller Gewalt gegen die deutschen Forderungen nach Herabsetzung der Ruhrkohlenexportquote gestemmt. Ihnen werden wir die für die Wintermonate bevorstehende Kohlen- und Preismisere zu verdanken haben. Die Entscheidungen gegen die deutschen Belange werden stets als handelspolitisch notwendig im Interesse der anderen europäischen Länder verteidigt. Ein Standpunkt, der uns angesichts der allgemeinen Lage reichlich überaltert und unangebracht vorkommt. Wie wäre es, wenn Bonn einmal mit gleicher Münze heimzahlen würde? Dabei braucht es sich nicht gleich um die Kernfragen zu handeln; der Anfang könnte mit Kleinigkeiten gemacht werden. Wie wäre es, wenn wir beispielsweise die Abnahme der Orchideen für 10 000 Dollar aus Belgien verweigern würden, oder die der Schnittblumen aus Holland, die uns laut laufendem Vertrag 1,5 Millionen Dollar kosten?

Insgesamt müssen wir in dieser Saison 10 Millionen Dollar für Schnittblumen aus den westlichen Nachbarländern ausgeben. Bonn könnte ins Treffen führen, daß die Kohlenkrise uns zum Sparen zwingt, und daß wir ganz einfach keine 10 Millionen Dollar für Schnittblumen übrig haben. Sicher würde sich in den beteiligten Ländern allerhand Protestgeschrei erheben, aber andererseits können wir auch gewiß sein, daß die Orchideen uns bei passender Gelegenheit von der westlichen Presse als typisch für unseren maßlosen Luxus unter die Nase gehalten werden. Warum sollen wir mit unseren kostbaren Devisen belgischen und holländischen Gärtnereien Absatz und Existenz sichern, wenn diese Länder für die wahrhaft lebenswichtigen Belange unseres ganzen Volkes so wenig Verständnis zeigen? Die Bevölkerung würde die exotischen Gewächse sicherlich nicht vermissen. Denn die Gänseblümchen, und was sonst auf unseren Wiesen und in unseren Gärten wächst, sind auch sehr hübsch. Und wenn es absolut Orchideen sein müssen, so wachsen sie schließlich auch in unseren Glashäusern.

entstanden und allein 2,850 Millionen DM erforderten.

10 weitere Groß-Schäden zwischen 115 000 und 275 000 DM trugen zu dem ungünstigen Ergebnis wesentlich bei.

Mehr als tausend Vertriebene aus dem Memelland und dem ostpreussischen Kreis Ortelburg bekundeten auf einem Heimattreffen in Herne ihren Willen zur Rückkehr in die Heimat.

SPORT

Schalksmühle liegt in Müllentbach

T.V. Rodt-Müllentbach I — Schalksmühle I 10:13 (5:5)

Aus Anlaß des 62. Stiftungsfestes des T.V. Rodt-Müllentbach weilten die Schalksmühler Handballer am Sonntag im Oberbergischen und konnten dort nach teilweise guten Leistungen einen knappen, aber verdienten Sieg erringen.

Die Müllentbacher, die in der Kölner Gauklasse eine führende Rolle spielten, waren für die Volmetaler ein guter Prüfstein. In der ersten Halbzeit sah es nicht nach einem Siege aus, denn die Platzherrn legten ein unangeheures Tempo vor, so daß die Schalksmühler zunächst auf eine erfolgreiche Tordeckung achten mußten. Als sie zunächst mal den Sturm abgewehrt hatten, wurde das Spiel offen und verteilte. Bis zur Halbzeit gelangen beiden Vereinen je 5 Tore. Auch nach der Halbzeit lagen zunächst immer wieder die Müllentbacher in Führung. Dann aber setzte sich die bessere Kondition der Schalksmühler durch, die dann bis zum Schluß noch die zum Siege erforderlichen Tore warfen. Ein schönes und hartes Spiel, das die Zuschauer mitgehen ließ. Die Schalksmühler Mannschaft weist noch einige Schwächen in der Hintermannschaft auf, obwohl der Sturm mit diesen Leistungen auch noch nicht befriedigte. Die jungen Spieler besitzen noch nicht die nötige Erfahrung, um gegen hart spielende Mannschaften aufzukommen.

Die amtlichen Toto-Quoten

(Ohne Gewähr)

West/Süd-Block: Zwölfer-Wette: I. Rang (eilt richtige Voraussagen): 17 Gewinner je DM 16 902; II. Rang 294 Gewinner je DM 977,10; III. Rang: 3 201 Gewinner je DM 89,60; — Zehnerwette: I. Rang: 9 Gewinner je DM 17 306,70; II. Rang: 257 Gewinner je DM 605,90; III. Rang: 3 308 Gewinner je DM 46,90. Der mögliche Gewinn im I. Rang von DM 287 481,30 wurde nicht erreicht, da kein Wetter einen Tip mit zwölf richtigen Voraussagen hatte. Nord-Block: I. Rang: 1 Gewinner je DM 29 164; II. Rang: 608,50 DM; III. Rang: DM 37,90. Bayern-Toto: 12er-Tipreihe: I. Rang 13 Gew. je 7010 DM, 2. Rang: 273,60 DM, 3. Rang: 24,20 DM. — Zusatzwette: (Neun richtige Tips) 1. Rang 2140 DM, 2. Rang 79,60 D-Mark. „Internationale Zehn“: 1. Rang (zehn richtige Tips) 3445 DM, 2. Rang 101,30 DM, 3. Rang 13,10 DM.

Wetterbericht

Vorübergehende Wetterverbesserung
Über Mitteleuropa bildet sich eine Hochdruckbrücke aus. — Vorhersage für Dienstag: Wolkig bis heiter und trocken, schwachwindig. Tageshöchsttemperaturen wieder auf 20–25 Grad ansteigend. — Weitere Aussichten: Keine wesentliche Änderung.

Verlag Wilhelm Bell jr. Halver i. Westf., Kirchstraße 3, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Haupt-schriftleitung: Karl A. P. Günther. Lokale Schriftleitung: W. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Högen. Post-ersort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag.

Einzelmöbel

Kleinstmöbel / Anbaumöbel
Kleiderschränke
Einzelbetten / Kinderbetten
Metallbetten / Frisierkommoden / Nachtschränke
Wohnzimmerstühle
Diensessel / Schreibtische
Schreibtischsessel / Arbeitstische / Küchentische
Ausziehtische / Wirtschaftstische / Geschirrschränke
Putzschränke / Spülmaschinen
Flurgarderoben / Schlaf-couches / Bücherschränke
Auktenschränke
Rauchtische / Klubtische
Lampentische / Radiotische
Nächtische / Servierwagen
Barwagen / Teewagen
Polstersessel, in reicher Auswahl

Möbel Lukas

Hagen, Frankfurter Straße 90

Lunika Seifenpulver 55 Pfg.

Lichtspiele „Unter den Linden“

Die tönende Bildwand zeigt:

von Dienstag bis Donnerstag

Die Letzten von Fort Gamble

Robert Gamble, als rauher, abenteuerlicher Reiter

Ariene Dahl, eine bezaubernd schöne Frau.

Atemberaubende Spannung vom ersten bis zum letzten Bild.

Beginn 20 Uhr

Fox tönende Wochenschau

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch 20 Uhr

Donnerstag 20 Uhr

Der großartige Lustspielfilm:

„Helden im Sattel“

Musik — Gesang —

Jagende Abenteuer —

Romantische Liebesgeschichte —

Der wilde Westen einmal aus

einer ganz anderen Perspektive

gesehen — und doch wieder so

echt und lebendig — voll Über-

mut und Komik, beschwingter

Musik, lustiger Menschen.

Mittwoch 17 Uhr

Jugend-

Vorstellung